# Ein Amazonenreich in Südamerika

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **12 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567637

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Ein Amazonenreich in Südamerika

Im hochangesehenen Verlag der Oxford University Press ist kürzlich ein Buch über die „Herrschaft einer Regenkönigin" erschienen, in dem zwei englische Forscher das Ergebnis ihrer jahrelangen Studien über den im nördlichen Transvaal ansäßigen Bantusstamm der Lovedu niedergelegt haben. Das Buch, zu dem Marschall Smuts ein Vorwort geschrieben hat, ist in der Schweiz nicht aufzutreiben. Aus eingehenden Referaten der englischen Presse ergibt sich, daß es eine höchst eigenartige, auch für uns beachtenswerte soziale Organisation schildert, die an die antiken Phantasien über ein Amazonenreich erinnert. Der etwa 33 000 Angehörige zählende Stamm war schon den Portugiesen im 17. Jahrhundert bekannt. Er zeichnete sich damals schon nicht durch kriegerische Tüchtigkeit aus und verdankt seine Erhaltung offensichtlich dem hohen Ansehen, das seine Priester-Königin in ganz Südafrika genießt, wo sie als die erfolgreichste Regenmacherin gilt. Den englischen Forschern ist es gelungen, festzustellen, daß die Lovedu, deren männliche Herrscher früher eine ähnliche Rolle spielten, nach einer längeren Periode innerer Wirren die Herrschaft einer Tochter ihres letzten Königs anerkannten. Von dieser Königin Mujaji ging die Herrschaft auf ihre Tochter über, die sie mit dem eigenen Vater gezeugt hatte; seither herrscht eine Folge von Königinnen über den Stamm, die sich nicht verheiraten, die aber, wenn auch halb heimlich, Liebhaber haben und mit ihnen Kinder zeugen. Nach je sieben Jahren wird ein feierlicher Weiheritus durchgeführt, der die Herrschaft der Königin bestätigt. Nach vier solchen Perioden ist sie aber verpflichtet, ihrem Leben durch Gift selber ein Ende zu machen, wie dies schon die männlichen Könige der Lovedu Jahrhunderte lang getan zu haben scheinen. Unter den erbfähigen Töchtern der Königin entscheidet dann ein magisches Los über die Nachfolge. Die eigenartigste Bestimmung der hochgehaltenen Satzung des Stammes ist nun aber die, daß die Königin sich mit mehreren Frauen öffentlich vermählt, die aus den Töchtern der angesehenen Familien des Stammes gewählt werden, der Königin eine Zeitlang im Hofstaate dienen und dann mit angesehenen Stammesleuten wirklich verheiratet werden. Diese eigenartige „lesbische Polygamie" ist dabei nicht einmal auf die Königin beschränkt; auch andere wohlhabende Frauen verheiraten sich auf kürzere oder längere Zeit mit jungen Mädchen. Die Frauen sind in diesem Stamm auch sonst sehr einflußreich und üben in vielen Fällen das Amt eines Dorfvorstehers aus. yx.

---

**Das Wahre muß man immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird. In Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten, überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.** Goethe